



DRV-*Magazin*

Informations-Zeitschrift für Turnierfachleute

**Das
DRV-Jahr
2010**



Spezialisiert auf Medien & Marketing im Pferdesport!



Die PEMAG ist die führende Marketing-AG für Pferdesport im Rheinland. Nachrichten aus der Welt des Pferdesports, speziell des rheinischen, gehen täglich von unserem Schreibtisch aus in die Welt. In unserer Redaktion entstehen Fachbeiträge für die Zeitschriften Rheinlands Reiter-Pferde, FreizeitReiter und das DRV-Magazin. Außerdem gehören die Vermarktung von Pferdesportveranstaltungen, Pressearbeit für Vereine & Verbände, Sponsorenfindung & -betreuung sowie die Beratung von Vereinen und Betrieben zu unserem Tätigkeitsfeld.



Pferdesport Service und Marketing AG

PEMAG

Gesellschaft zur Förderung des Pferdesports

kompetent, leistungsstark, fundiert, aktuell

www.pemag.de

Editorial



Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

die Zeit vergeht wie im Flug - hatte das Jahr 2010 eben doch erst begonnen, ist es jetzt schon wieder zu Ende. Zeit für unser Magazin, sich mit der Arbeit der Deutschen Richtervereinigung in den vergangenen Monaten zu beschäftigen! Wie schon im letzten Jahr geben die Fachausschüsse auch in der ersten Ausgabe des DRV-Magazins 2011 einen Rückblick auf das im Vorjahr Geleistete (S. 6).

Über die Belange der DRV hinweg, haben im vergangenen Jahr vor allem die Diskussionen um Notwendigkeit und die mögliche Ausprägung einer Reform des Richtsystems hohe Wellen geschlagen - Sie konnten es unter anderem auch in mehreren Ausgaben des Magazins verfolgen. Und wir können uns sicher sein: Dieses Thema wird auch 2011 unseren Weg begleiten.

Aus DRV-Sicht starten wir das neue Jahr zunächst aber traditionell mit unserem Treffen anlässlich der Mitgliederversammlung. Neben dem offiziellen Teil wird es hier Workshops zu konkreten Fällen der Saison 2010 geben - aufgeteilt nach Dressur, Springen und allgemeinem LPO- Teil. Wir hoffen, dass dieses Angebot Sie anspricht und wir mehr Mitglieder als im Vorjahr zu unserer Tagung begrüßen dürfen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf S. 5.

In der Hoffnung, dass Sie genauso voller Energie dem neuen Jahr entgegen sehen und wir uns am 26. Februar in Warendorf sehen werden, grüße ich Sie herzlich.

Ihr



Eckhard Wemhöner

Inhalt

- (3) Editorial
- (4) News
- (6) Das DRV-Jahr 2010
- (15) Namen + Nachrichten

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Richtervereinigung e.V.

Vorsitzender: Eckhard Wemhöner

Geschäftsstelle: Joachim Geilfus

Leinefelder Str. 9, 37115 Duderstadt

Tel.: +49 (5527) 9 88 40 15

Fax: +49 (5527) 9 88 40 11

E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

www.drv-online.de

Schriftleitung: Rolf-Peter Fuß

Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (2173) 1 01 11 02

Fax: +49 (2173) 1 01 11 30

Mobil: +49 (177) 2 40 42 37

E-Mail: info@drv-online.de

Redaktion:

Pferdesport Service u. Marketing AG (PEMAG)

Meike Jakobi

Weissenstein 52, 40764 Langenfeld

Tel.: +49 (2173) 3 94 59 54

Fax: +49 (2173) 3 94 59 58

E-Mail: mj@pemag.de

Erscheinungsweise: Alle zwei Monate

Gestaltung: Studio93 GmbH, Neuss

Verlag+Anzeigenverkauf:

Neusser Druckerei und Verlag GmbH,

Moselstraße 14, 41464 Neuss

Tel.: +49 (2131) 404 311

Fax: +49 (2131) 404 424

www.ndv.de, E-Mail: ho@ndv.de

**Redaktionsschluss für das
DRV-Magazin 02/2011 ist am
18.02.2011**

Liebe DRV-Mitglieder,

sollte sich Ihre Adresse ändern, teilen Sie dies bitte umgehend der Geschäftsstelle mit, damit Briefpost und DRV-Magazin Sie stets weiter pünktlich und umgehend erreichen! Vielen Dank!

Zum Titelbild: Der DRV-Vorstand wünscht einen guten Start ins neue Jahr!
Foto: PEMAG

Richten von Dressurprüfungen

Fehlsprüche schaden der Reiterei!

Immer wieder sorgt das Richten von Dressurprüfungen in den letzten Jahren für Aufregung und Gesprächsstoff. Doch wer meint, die Diskussion um fehlerhaftes Richten am Viereck sei ein „modernes“ Problem, der irrt gewaltig.

So schlugen die Wellen um dieses Thema schon vor mehr als 40 Jahren hoch, wie unter anderem einer DRV-Veröffentlichung aus dem Jahr 1967 zu entnehmen ist. Hier widmete H. Moser der Tätigkeit des Richters in Dressurprüfungen unter besonderer Berücksichtigung der Merkmale des richtig gerittenen Pferdes einen Aufsatz. Dabei zitiert er einen von ihm sogar noch einmal mehr als zehn Jahre zuvor an den damaligen FEI-Präsidenten gerichteten Brief zur Problematik. In diesem Brief von 1956 schrieb er:

„Der Stand unserer Reiterei hat in den letzten Jahren ganz entschieden einen Rückgang zu verzeichnen. Der Grund hierfür liegt einerseits in gewissen Fehlsprüchen durch die Richter, indem ganz eindeutig Schenkelgänger als gut qualifiziert wurden, und andererseits wurde durch die Aufstellung einer teilweise sehr unlogischen, der Natur und der Natürlichkeit widersprechenden Aufgabe unserer klassischen Reiterei Schaden zugefügt. Für das Erhalten und für die Entwicklung der Reitkunst kommt dem Richtverfahren entscheidende Bedeutung zu und muß demnach als wegweisend gelten. Nichts schadet der Reiterei mehr als Fehlsprüche, weil solche die klare Auffassung und die Arbeit und das Ziel unseres Nachwuchses verwirren. Die Aufgabe der Richter ist nicht allzu schwer, wenn einmal die richtige Erkenntnis durchdringt,

daß nur demjenigen Pferd mit absolut reinem, schwungvollem Gang, völlig geradegerichtet, zwanglos und zuverlässig an den Hilfen gehend, also dem Rückengänger, das Prädikat „gut“ zuerkannt werden darf und zuerkannt werden muß. Natur und Kunst gehören hier sehr nahe zusammen, und es dürfte nie ein Pferd als gut qualifiziert werden, daß seine Natürlichkeit durch eine „Vermechanisierung und bloße Gewöhnung“ verloren hat. Demjenigen Pferd gehört der Vorrang, dem durch alle Dressurarbeit hindurch, selbst bis in die höchsten Stufen, seine Natürlichkeit und Harmonie erhalten werden konnte, und nicht demjenigen, das durch gewaltsame Technisierung abgerichtet ist.“

Ein Brief, der heute noch so aktuell ist, wie vor über 50 Jahren!?

Seminar

Richten von Prüfungen für behinderte Reiter

Dressurprüfungen für Reiter mit Behinderung nehmen in den letzten Jahren erfreulicherweise immer mehr zu. Es ergeben sich aber immer wieder Unklarheiten darüber, wie solche Prüfungen auf nationaler Ebene zu richten sind und auf welche Besonderheiten dabei zu achten ist. Die Deutsche Richtervereinigung plant daher zusammen mit dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) ein nationales Richter-

seminar zu diesem Themenkomplex. Als Austragungsort kommt das Maimarktturnier in Mannheim in Frage. Dort werden am 9. und 10. Mai 2011 (montags und dienstags) entsprechende Prüfungen stattfinden. Interessenten an einem solchen Seminar können sich in der DRV-Geschäftsstelle bis zum 28. Februar 2011 anmelden.

Dr. J.H. Holtschmit, 2. Vorsitzender DKThR

Nachgefragt

Schadenersatz für Richter?

Ob man Schadenersatz von einem Turnierveranstalter verlangen könne, wenn dieser einen nach vorheriger mündlicher Zusage doch nicht zu seinem Turnier als Richter einlädt, man aber wegen der vermeintlichen Termin-Verpflichtung bereits einen anderen Turniereinsatz abgesagt hat, wollte ein Mitglied in einer E-Mail an uns wissen.

In Anbetracht der Tatsache, dass ein Richter seine Tätigkeit im Sinne des Sports ausübt und nicht nur Jurymitglied, sondern auch Helfer für Veranstalter und Teilnehmer ist, kann der Punkt „Verdienstmöglichkeit“ eigentlich nur eine negative Motivation zur Ausübung des Amtes sein. Wer ausschließlich am Richtertisch sitzt, um seine Finanzen aufzubessern, hat hier

eigentlich nichts verloren - denn mit dieser Motivation unterwirft er sich Gesetzmäßigkeiten, die konträr zu einer objektiven Tätigkeit stehen!

Vielmehr sollten positive Punkte wie die Begeisterung für den Sport, Hilfsbereitschaft und die Bereitschaft durch die Richtertätigkeit insbesondere die Jugend zum Reiten nach den Grundsätzen der klassischen Reitlehre zu bringen, Antrieb zum Ergreifen des Richteramtes sein.

Fragt ein Richter nach der Möglichkeit, Schadenersatz für ein aus welchen Gründen auch immer ausgefallenes Turnier-Wochenende zu bekommen, fehlt es offenbar an der richtigen Einstellung! Das Richteramt ist ein Ehrenamt, das lediglich mit einer finanziellen Aufwandsentschädigung einhergeht!

DRV online

Mitgliedsbescheinigung als Download

Ab sofort können DRV-Mitglieder sich im geschlossenen Nutzerbereich der DRV-Homepage www.driv-online.de eine Mitgliedsbescheinigung herunterladen, um diese als Nachweis zum Beispiel zu Seminaren mit Ermäßigung für DRVler mitzunehmen.

Übrigens: Auch die Suche nach anderen DRV-Mitgliedern funktioniert jetzt wieder! Aus Datenschutzgründen waren Änderungen nötig, die nun entsprechend umgesetzt wurden. Ab sofort werden Sie im geschlossenen Bereich also wieder nach Kontaktdaten anderer Mitglieder suchen.

Infos: www.driv-online.de

Richteraufgaben

Der Richter als Helfer des Veranstalters

Die Aufgaben eines Richters sind viel weit greifender als auf den ersten Blick oft angenommen. Es geht längst nicht nur darum, Punkte zu vergeben oder Zeiten zu messen!

Als Sachverständiger muss der Richter den Überblick über die Gesamt-Erfordernisse des Turnierablaufs haben. Neben der Ermittlung von Ergebnissen gehört es daher zu seinen Aufgaben, Tipps für die Abwicklung des Turniers zu geben.

So ist er auch verpflichtet, auf die Einhaltung der Zeiteinteilung zu achten. Dazu gehört es, schon in der Vorbereitungsphase - also im Vorfeld des Turniers - bei der Erstellung dieser behilflich zu sein, im Idealfall sollte sogar schon die Ausschreibung im Vorfeld vom Richter geprüft werden. Ist dies nicht möglich, muss sich der Richter zumindest rechtzeitig vor Prüfungsbeginn einen Überblick verschaffen, ob die zeitlichen Vorgaben des Veranstalters einzuhalten sind. Dabei gibt es drei Möglichkeiten:

Die Zeiteinteilung wurde passend erstellt, es ist genügend Zeit für die Prüfung eingeplant, evtl. ist sogar noch Zeit für Einzel-Kommentare im Anschluss an die Vorstellungen der Reiter.

Die Zeiteinteilung ist eng, für die Prüfung ist gerade so eben genug Zeit eingeplant,

um die Vorgaben einhalten zu können, muss das Programm jedoch stramm durchgezogen werden. In diesem Fall müssen die Richter entsprechenden Druck für einen zügigen Prüfungsablauf machen.

Das Einhalten der zeitlichen Vorgaben ist keinesfalls möglich. In diesem Fall muss der Richter Maßnahmen ergreifen, die Teilnehmer müssen informiert werden, um den weiteren Ablauf gewährleisten zu können. In diesem Fall sind gleich mehrere Punkte zu beachten: Gibt es bei starken zeitlichen Verschiebungen Probleme mit der Richtereinteilung? Läuft man Gefahr, eine Prüfung im Dunkeln zu beenden? Ist es möglich, durch Änderungen (zum Beispiel Änderung des Richtverfahrens oder Streichung des Stechens) den Prüfungsablauf zu verkürzen?

Auch etwaige Pausen während der Prüfungen müssen vom Richter rechtzeitig festgelegt und bekannt gegeben werden.

Auf dem Turnier selbst übernimmt der Richter die Verantwortung für die Einhaltung des Regelwerks - Voraussetzung dafür ist, dass er das Regelwerk genau kennt! Dabei kann es vorkommen, dass man auch unangenehme Entscheidungen treffen muss - und dabei oftmals Rückgrat beweisen muss...

Mindestqualifikation? Reitende Richter

Richter sollten stets „nah am Pferd“ sein und bleiben. Wenn sie also regelmäßig selbst in den Sattel steigen und/oder als Ausbilder tätig sind, ist das absolut begrüßenswert. Auch eigene Turnierteilnahmen sind für aktive Richter im Prinzip kein Problem - wenn man sich auch stets über die eigene doppelte Rolle bewusst ist.

Denn als Reiter wird man auf dem Turnier nicht nur von den Kollegen genauestens beäugt, sondern auch von den anderen Teilnehmern. Die Außenwirkung als Turnierreitender Richter ist enorm. Will man am Richtertisch ernst genommen werden, sollte man sich daher bei eigenen Turnierstarts möglichst sicher sein, mindestens 60 Prozent der Punktsomme erreichen zu können.

Natürlich kann es aus verschiedenen Gründen passieren, dass man als Teilnehmer mal eine Prüfung „verhaut“. Doch das sollte gerade bei aktiven Richtern eben wirklich eine Ausnahme bleiben. Denn letztendlich steht man als Richter sowieso stets im Mittelpunkt der öffentlichen Kritik - liefert man in dieser Situation am laufenden Band Leistungen ab, die nicht mehr „befriedigend“ sind, verliert man als Richter schnell den Respekt der anderen Teilnehmer und verliert an Glaubwürdigkeit...

Einladung

Mitgliederversammlung am 26. Februar 2011

Die Deutsche Richtervereinigung (DRV) lädt ihre Mitglieder am 26. Februar 2011 herzlich zur Mitgliederversammlung nach Warendorf ein. Schon am Vorabend ist ein gemütlicher Abend im Hotel Mersch geplant (Beginn 20.30 Uhr), bevor es dann am Samstag um 9.30 Uhr im FN-Gebäude mit dem offiziellen Teil losgeht.

Auf dem Programm steht hier zunächst eine Diskussion und ein Erfahrungsaustausch zur LPO und zu konkreten Fällen der Saison 2010 - und zwar in drei Gruppen aufgeteilt in Dressur, Springen und allgemeiner Teil der LPO. Geleitet werden die Workshops von Hans-Peter Schmitz, Klaus Ridder und Dieter Schüle für den Bereich Dressur, von Hanno Dohn, Eckhard Hilker, Joachim Geilfus und Stephan Ellenbruch für das Springen und von Eckhard Wemhöner, Carsten Munk, Friedrich-Otto Erley und Rolf-Peter Fuß bezüglich des allgemeinen Teils. Der Bericht der Arbeitsgruppen erfolgt im Gesamtgremium.

Nach dem Mittagessen findet dann die Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung DRV-Mitgliederversammlung

1. Eröffnung und Begrüßung
Jahresbericht
Aktuelles aus den Fachausschüssen und Fachbeiräten
- 2.. Wirtschaftsbericht
Erläuterung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung
Geplante Ergebnisverwendung - Haushaltsplan 2011
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Feststellung der Jahresabschlussrechnung 2010 / Haushaltsplan 2011
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Nachwahlen zum Fachausschuss Vielseitigkeit
8. Anträge an die Versammlung
9. Verschiedenes

Die Jahresabschlussrechnung 2010 kann ab dem 1. Februar 2011 über die Geschäftsstelle eingesehen werden.

gez. Eckhard Wemhöner	gez. Hans-Peter Schmitz	gez. Achim Geilfus
1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Schatzmeister

Das DRV-Jahr 2010

Wenn ein neues Jahr anbricht, ist es an der Zeit, auch einen Blick zurück zu werfen. Was sich in den vergangenen zwölf Monaten in den DRV-Fachausschüssen getan hat, erfahren Sie in unserem Jahres-Rückblick.



Foto: PEMAG

Springen und Parcoursbau

Dr. Hanno Dohn und Eckhard Hilker geben einen Rückblick auf das zurückliegende Jahr aus Sicht des Fachausschusses Springen und Parcoursbau:

Die Arbeit des Ausschusses im Berichtsjahr war erneut gekennzeichnet durch die Beschäftigung mit dem leider immer umfangreicher werdenden Regelwerk unseres Sportes und der daraus sich ergebenden Organisation. Natürlich hat ein lebender Sport auch immer wieder die Anpassung seiner Statuten an die Forderungen der jeweiligen Zeit, an die Wünsche der Medien, an die Gesetze von Marketing und die wissenschaftlichen Erkenntnisse über sportliche Spitzenleistung vorzunehmen. Die Fähigkeit zur Anpassung, das Verhindern verkrustender Strukturen, das kontrollierte Mitgehen mit der Zeit sind für einen modernen Sportverband ein Muss, die einzige Möglichkeit Zukunftsperspektive zu erarbeiten.

So galt es in 2010 die Neuerungen der Ausbildungs- und Prüfungs-Ordnung (APO) umzusetzen. Mit der neuen Systematik in der Ausbildung von Richtern und Parcoursaufbauern ergeben sich auch neue Prüfungsstufen und neue Prüfungsebenen. Diese Neugliederung verfolgt zwei Ziele.

Einmal soll eine noch größere Intensivierung der Ausbildung von Turnierfachleuten erzielt werden, zum anderen soll gleichzeitig der Weg bis zur höchsten Qualifikationsstufe schneller als bisher möglich sein. In kürzerer Zeit eine Verbesserung der Ausbildungseffizienz zu erreichen ist immer eine der schwierigsten Aufgaben – siehe Schulreform: Abitur in zwölf Jahren...

Ein weiterer Schwerpunkt war im abgeschlossenen Jahr, bereits mit den Beratungen der erforderlichen LPO-Änderungen zu beginnen. Hierbei bildete zunächst das Aufgabenheft – gem. § 1 Abs. 3 Bestandteil der LPO - den Auftakt, denn die Standardparcours für Stilspringen bedurften einer intensiven Überarbeitung. Nach sehr produktiver Beratung einiger Fachausschussmitglieder liegen die

vom Ausschuss verabschiedeten Entwürfe vor, wobei Landes- wie Bundestrainer in die Beratungen voll einbezogen waren.

Zur LPO selbst werden sich im Springen keine gravierenden Änderungen ergeben. Der von der FN beauftragte Beirat unter der Federführung unseres Geschäftsführers vertritt übereinstimmend die Auffassung, dass abgesehen von erforderlichen kleineren Korrekturen und redaktionellen Verbesserungen die Springregeln klar und unmissverständlich sind. Im Vergleich zum internationalen Regelwerk sind sie vor allen Dingen kurz und prägnant formuliert. Eins erfüllen sie jedoch nicht: für jede Situation mit erforderlicher Entscheidung durch die Richtergruppe einen entsprechenden Paragraphen bereit zu halten. In derartigen Fällen ist der Richter als Sachverständiger gefragt. Er hat sportlich fair gegenüber allen Beteiligten, unter Berücksichtigung der ethischen Grundsätze im Sinne von Horsemanship zu entscheiden.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Ausschusses ist die Erarbeitung einheitlicher Seminarunterlagen. Für die Parcourschefschulung ist der Grundlehrgang für SM* von den Herren Bödicker, Hilker und Sattler sehr ausführlich und fachlich exzellent erarbeitet worden. Für die Richterschulungen liegt entsprechendes Material noch nicht vor. Hier wird ein Schwerpunkt der zukünftigen Aufgaben liegen. Die FEI versucht derzeit alle Schulungen der Ausbildung von „Officials“ in einem einheitlichen Schema zu organisieren. Dies ist bei den Parcoursaufbauern auch schon weitestgehend umgesetzt. Bei Richtern sind nicht unerhebliche Fragen, die einer Lösung bedürfen, aufgetaucht. Mit Genugtuung können wir jedoch feststellen, dass auf Grund des hohen Standards der nationalen Ausbildung deutsche Funktionäre, die unsere komplette Ausbildung durchlaufen haben, international nicht von unten neu anfangen müssen, sondern bei entsprechenden Englischkenntnissen frühestens in Level 2 anfangen, das entspricht dem Kandidaten und ist somit keine Änderung zu der bisherigen internationalen Laufbahn.



Foto: Fuß

Aus Sicht des Vielseitigkeits-Fachausschusses fasst Martin Plewa das Jahr 2010 zusammen:

Der FA hat sich in den Sitzungen des vergangenen Jahres sehr mit der Situation verfügbarer „Offizieller“ im Vielseitigkeitssport befasst. Nach Auswertung von entsprechenden Übersichten kam der FA zu der Überzeugung, dass es derzeit nicht ausreichend Richter und Parcourschefs gibt, insbesondere auch im Hinblick auf eine weitere Qualifizierung für internationale Einsätze. Angesichts der Situation, dass der Vielseitigkeitssport in Deutschland zunehmend internationaler wird und davon ausgegangen werden kann, dass immer mehr CIC - Prüfungen ausgeschrieben werden im Vergleich zu nationalen Prüfungen, ist es besonders wichtig, rechtzeitig kompetente Personen aus Reiter- bzw. Trainerkreisen anzusprechen, die später für die Laufbahn als Offizieller zur Verfügung stehen.

Ein Ergebnis dieser Bemühungen war ein Sonderlehrgang für ehemalige Kaderreiter, in dem dieser ausgewählte Personenkreis die Richter - Grundprüfung abgelegt hat und direkt im Anschluss die VL - Prüfung machen konnte. Der Lehrgang fand im Dezember an der Westfälischen Reit- und Fahrschule in Münster statt, durchgeführt und organisiert von der LK Westfalen.

Auch hat sich der FA dafür eingesetzt, dass zukünftig jährlich eine GV - Prüfung sowie eine weitere VL - Prüfung angeboten wird. Im Jahre 2010 fand die GV - Prüfung in Hünxe statt, die VL - Prüfung in Münster anlässlich der Veranstaltungen zur sogenannten Westfalenwoche. Alle zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben ihre Prüfungen erfolgreich absolviert. Für 2011 sind bereits entsprechende Prüfungen initiiert, ebenso wie ein FEI - Level 1 - Kurs, der neuerdings als Voraussetzung für den Einstieg in eine internationale Richter- bzw. Parcourschef - Laufbahn gilt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Entwicklung und inhaltliche Ausgestaltung des Merkblattes zum Aufbau und zur Abnahme von Geländeritten. Dieses Merkblatt wurde im Vergleich zu der früheren Ausgabe erheblich ergänzt und es sollte nun im Besitz eines jeden Parcourschefs, Richters und Veranstalters sein.

Bei der Jahrestagung der Vielseitigkeitsrichter in Warendorf standen neben der Weiterentwicklung des Merkblattes grundlegende Aspekte qualitätvollen Geländebaus, insbesondere unter Sicherheitsaspek-

Vielseitigkeit



Foto: PEMAG

ten im Vordergrund (wie immer kompetent vorgetragen von Rüdiger Schwarz), sowie Hinweise zum Aufbau und Richten von Geländeprüfungen und Informationen aus dem internationalen Bereich (v.a. aus dem Safety Committee und aus dem Stewarding - Bereich). Aus diesen Überlegungen und Diskussionen haben sich wertvolle Anregungen für die Durchführung von Veranstaltungen ergeben, aber auch Ideen für Themen von Fortbildungsmaßnahmen.

Der FA hat sich auch mit den Seminaren zum Bereich Vielseitigkeit in den Landeskommisionen beschäftigt. Es wird gewünscht, dass noch mehr Fortbildung angeboten wird und die LK - Maßnahmen möglichst noch etwas rechtzeitiger und vollständiger bekannt gemacht werden, damit möglichst viele Interessierte (auch LK - übergreifend) daran teilnehmen können. Bewährt hat sich das traditionelle

norddeutsche Aufbau - Seminar, initiiert und seitdem geleitet vom FA - Mitglied Burkhard Beck - Broichsitter. Dieses Seminar wird auch von Richtern zunehmend angenommen. Nach diesem Beispiel sollen zukünftig auch im Süden und in der Mitte Deutschlands entsprechende Seminare organisiert werden.

Im Bereich der Weiterbildung wurde ein Pool von Referenten zusammengestellt, die zu ihren jeweiligen Fachgebieten bei Seminaren angesprochen werden können. Es wird angestrebt, dass Lehrmedien und Präsentationen ggf. ausgetauscht werden, um eine möglichst breite Verteilung von Fachinhalten zu ermöglichen.

Der FA war im Jahre 2010 auch in die Weiterentwicklung der LPO 2013 einbezogen. Hierbei hat er sich besonders für die Einführung eines Technischen Delegierten

(analog zum FEI-Reglement) ausgesprochen, der gleichzeitig die Funktion des „Sicherheitsbeauftragten“ wahrnimmt. Auch andere Ideen des FA werden nun in den weiteren LPO - Beratungen diskutiert: Gedanken, die sowohl die Situation an der Basis im Sinne einer Verbesserung der Überprüfung vielseitiger Ausbildung betreffen, als auch Interessen des Spitzenreiters berücksichtigen, z.B. im Hinblick auf Startmöglichkeiten für ihre Nachwuchspferde.

Die Arbeit des DRV - Fachausschusses profitiert ganz erheblich von der Kompetenz und dem Engagement der FN - Koordinatorin Philine Ganders-Meyer. Ohne ihren großartigen Einsatz könnte der ehrenamtlich tätige FA nicht erfolgreich arbeiten. Aber auch bei anderen Verantwortlichen von FN und DOKR finden die Anliegen unseres Gremiums stets ein offenes Ohr. Allen sei für die Kooperationsbereitschaft und ihr Engagement herzlichst gedankt.

zu reiten erachtet und vor allem die flüssigen Abläufe wurden gelobt.

Die wesentlichsten Änderungen kurz zusammengefasst:

Dressurpferdeprüfungen

Im Kl. A Bereich können bestimmte Aufgaben auf dem Viereck 20 x 60 m geritten werden. Dies ist logisch, da man besonders jungen Pferden die Chance geben will, sich vermehrt ins Vorwärts zu entwickeln. Auch sollten die Dressurpferdeprüfungen der Kl. A wahlweise mit fünf Noten gerichtet werden.

Dressurprüfungen Kl. A

In der Kl. A wird in Zukunft nach A* und A** - Prüfungen unterschieden. Die A-Aufgaben enthalten vermehrt Schenkelweichen bzw. Viereck verkleinern oder vergrößern; im Bereich A* im Schritt, im Bereich A** im Trab.

Das Ziel des Schenkelweichens in dieser Klasse ist, dass in der Ausbildung vermehrt auf den Schenkelgehorsam der Pferde geachtet wird, auch sollen die Reiter das Reiten mit Kreuz und Schenkel vermehrt bereits an der unteren Basis lernen.

Dressurprüfungen Kl. L

Hier wird ab 2012 in L* und L** -Prüfungen unterschieden. Die L* -Prüfungen enthalten die herkömmlichen Anforderungen. Bei den L** -Prüfungen werden Schulterherein und das Reiten von Traversalen gefordert.

Man will mit den L** -Prüfungen einen leichteren Übergang zu den höheren Klassen schaffen, wobei die Reiter sich in der Ausbildung auf Seitengänge konzentrieren können. Auch können die Pony-Reiter in diesen Prüfungen Erfahrung sammeln, da die internationalen Pony-Aufgaben Seitengänge enthalten.

Es werden auch vermehrt Aufgaben auf 20 x 60 m angeboten.

Die L-Prüfungen sollten in Zukunft wieder getrennt gerichtet werden können.

Dressurprüfungen Kl. M

Hier erfolgten hauptsächlich Anpassungen, wobei vermehrt Aufgaben auf 20 x 60 m angeboten werden. Die Nummerierung der Aufgaben erfolgt nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad.

Dressurprüfung Kl. S

Als Übergangsaufgabe wurde eine neue Aufgabe S1 gestaltet, die als Anforderung



Foto: PEMAG

Dr. Dieter Schüle wirft einen Blick zurück auf das Jahr 2010 aus Sicht des Fachausschusses Dressur:

Die Hauptarbeit des Fachausschusses lag in 2010 vor allem auf der Bearbeitung des neuen Aufgabenheftes und der Überarbeitung der alten Aufgaben. Es waren hierzu mehrere Sitzungen mit u.

a. praktischen Demonstrationen der Aufgaben nötig, wobei auch die theoretischen Grundlagen ausgiebig diskutiert wurden.

Die Aufgabenvorschläge wurden beim Trainerseminar im Oktober 2010 in Warendorf vorgestellt und fanden die einheitliche Zustimmung der Seminar Teilnehmer. Die Aufgaben wurden als gut

¼ - Pirouetten enthält. Diese Aufgabe soll für sieben- bis neunjährige Pferde ausgeschrieben werden und kann auch auf Trense geritten werden.

Die restlichen Aufgaben der Klasse S wurden überarbeitet und angepasst.

Allgemein

Generell werden die Aufgaben mit Leitgedanken versehen. Diese sollen besonders Richtern, Reitern und Trainern Hinweise auf Schwerpunkte in den einzelnen Lektionen geben.

Die Schlussnoten aller Aufgaben wurden geändert:

Schritt (Takt, Fleiß, Raumgriff, Schreiten)

Trab (Takt, Engagement der Hinterhand, Raumgriff/Schulterfreiheit, Rückentätigkeit, Schwung)

Galopp (Takt, Durchsprung, Rückentätigkeit/Schwung, Bergauftendenz, Balance)

Durchlässigkeit und Gehorsam des Pferdes (Aufmerksamkeit und Vertrau-

en, Harmonie, Losgelassenheit, Maultätigkeit, Anlehnung und relative Aufrichtung)

Sitz und Einwirkung des Reiters und Korrektheit in der Anwendung der Hilfen

Soweit der Bericht über die Gestaltung der neuen Aufgaben. Die Aufgaben werden letztmalig Ende Januar überarbeitet und danach zur Beschlussfassung an die entsprechenden Gremien übergeben.



Foto:Fuß

GP Richterprüfung

Der theoretische Teil der GP-Prüfung fand im Januar beim Turnier in Münster statt. Bei der Prüfung wurde sehr großer Wert auf ein fundiertes theoretisches Wissen bezüglich der Schwerpunktlektionen und der Grundgangarten gelegt. Von den angetretenen 20 Prüflingen bestanden 15 die Prüfung und wurden zum praktischen Teil zugelassen. Erfreulicherweise konnten alle Kandidaten die praktische Prüfung bestehen, was vor allem auf die optimale Vorbereitung zurückzuführen ist.

Richterprüfung Kl. S

Die Prüfung im Oktober 2010 konnten von neun angetretenen Prüflingen sechs bestehen. Es war leider zu sehen, dass in

manchen LK-Bereichen die Vorbereitung der Prüflinge nicht unterstützt wird.

Assistententätigkeiten bei Gutachterrichtern und selbständiges „Gutachterrichten“ werden nur von wenigen Landeskommissionen gefordert. Hier sollte ein einheitliches bundesweites System eingeführt werden was vor allem die Qualität des Richtens fördert.

Seminare

Im Winter werden von den Landeskommissionen mehrere Seminare in allen Bereichen angeboten und der Dressurausschuss hofft, dass die Teilnahme an diesen Seminaren sehr hoch ist.

Im Januar 2011 findet ein GP Richterseminar auf dem Schafhof statt. Zu diesem Seminar wurde bereits eingeladen,

die Resonanz auf dieses Seminar ist erfreulicherweise sehr groß.

Ein weiteres GP-Richterseminar ist für 2011 angedacht. Zeitpunkt und Ort werden noch bekannt gegeben.

Ausblick 2011

Im Januar 2011 findet eine Sitzung des Fachbeirates statt. Dabei werden die Aufgaben verabschiedet. Für die LPO 2013 werden die Dressurbestimmungen überarbeitet.

Für die nächsten Jahre sollte ein Strategieplan entwickelt werden, dessen Hauptthema sein wird, die Qualität des Dressurrichtens zu verbessern. Außerdem sollte ein kurzer Weg gefunden werden, aktive Reiter für die Richterlaufbahn zu überzeugen.



Foto: Fuß

Aus Sicht des Fachausschusses für Basis- und Aufbauprüfungen blickt Dr. Carsten Munk zurück auf das vergangene Jahr:

Mit Inkrafttreten der neuen APO zum 01.01.2010 wurde die Richterqualifikation „B“ zum Richten von Basisprüfungen Bestandteil der Grundrichterprüfung. Das Abprüfen entsprechender Fachkenntnisse hat den Prüfling verpflichtet, sich unter anderem auch mit der Beurteilung der Grundgangarten eines Reitpferdes auseinanderzusetzen und sich in diesem Zusammenhang mit den Abhängigkeiten zwischen der Qualität des Körperbaus und der Bewegungsqualität des Pferdes zu beschäftigen. Der Nachweis entsprechender Kenntnisse muss auch

Basis- und Aufbauprüfungen

als eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung von Dressurprüfungen angesehen werden.

Die Prüfungen für die Qualifikation „B“ bzw. „BA“ haben erkennen lassen, dass dem Thema „Exterieurbeurteilung“ als Grundlage für die Beurteilung von „Typ und Qualität des Körperbaus“ (5. Note der Reitpferdeprüfung) bei der Prüfungsvorbereitung mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Hier wird auch von Seiten des Fachausschusses BA hinsichtlich einer systematischen Vorgehensweise im Rahmen der Beurteilung von „Typ und Qualität des Körperbaus“ und der hierbei anzuwendenden Beurteilungskriterien noch Hilfestellung geleistet werden

Die Entwicklung und die vorzeitige Zulassung der Aufgabe RP 1a schon im Jahr 2010 (das heißt vor Veröffentlichung des neuen Aufgabenheftes zum 01.01.2012) für die Reitpferdeprüfung für Dreijährige bzw. drei- und vierjährige Reitpferde hat sich als erfolgreich erwiesen.

Diese neue Aufgabe, die zeitlich deutlich kürzer und hinsichtlich der gestellten Anforderungen im Vergleich zu den übrigen Aufgaben deutlich einfacher ist, erfuhr bei allen Beteiligten (Reitern, Trainern, Züchtern/Besitzern und Veranstaltern) eine positive Resonanz. Veranstalter, die

nicht über ein Außenviereck 20 m x 60 m, jedoch über eine Reithalle 20 m x 40 m verfügen, hat diese Aufgabe darüber hinaus die Möglichkeit eröffnet, dennoch eine Reitpferdeprüfung auszuschreiben.

Für das Merkblatt Reitpferdeprüfung wurden im Berichtsjahr die Beurteilungskriterien für die 6. Note („Temperament und Harmonie der Vorstellung“) präzisiert, so dass die hier anzuwendenden Kriterien noch deutlicher beschrieben sind.

Weiterhin wurden die Aufgaben für die Dressurpferdeprüfungen mit dem Ziel überarbeitet, diese noch flüssiger zu gestalten; diese Aufgaben werden Eingang finden in das Aufgabenheft 2012. Parallel hierzu findet derzeit noch eine Überprüfung der Finalaufgaben für das Bundeschampionat statt. Als Änderungsvorschlag für die LPO zum Jahr 2012 empfiehlt der Ausschuss Basis- und Aufbauprüfungen in diesem Zusammenhang auch eine einheitliche Beurteilung der Dressurpferdeprüfungen in den Klassen A und L generell ebenfalls mit fünf Noten.

Ziel für das Jahr 2011 für den Ausschuss Basis- und Aufbauprüfungen wird nach wie vor die Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Richterqualität und die Schaffung der hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen sein.



Foto: PEMAG

Voltigieren



Foto: PEMAG

Renate Schmolze fasst das Jahr 2010 aus Sicht des Voltigier-Fachausschusses zusammen:

2010 war ein erfolgreiches Jahr für die Voltigierer. In Kentucky bei den Weltreiterspielen gewannen sie von sieben möglichen Medaillen vier.

Für den Erfolg sind die Sportler, Trainer und auch die Richter verantwortlich. Deren fachkundiges Urteil soll den Voltigierern den richtigen Weg weisen. Darum bemüht sich der Fachausschuss Voltigieren um eine einheitliche Ausbildung der Richter.

Da die Pferdenote in Sachen Sieg oder Platzierung eine entscheidende Rolle spielt, bemühen wir uns, durch Fortbildung die Richter auf ein einheitliches Niveau zu bringen.

Die Bundesrichtertagung in Sachsen-Anhalt im Januar in Magdeburg hatte die Pferdenote zum Thema gemacht. Die Voltigiertagung im Februar in Bad Boll mit integrierter offener Richtertagung und die norddeutsche Richtertagung im Februar wurden ebenfalls unter dem Thema Pferdenote protokolliert.

In Arbeit ist eine Broschüre „Die Pferdenote Richten und Protokollieren“, sie soll Anregungen zum sicheren Kommentar zur Pferdenote geben.

In 2010 wurde keine Richterprüfung auf Bundesebene angeboten. Für die Grundprüfung in 2011 wurden nur sieben Teilnehmer angemeldet. Das ist sehr wenig für 17 Landesverbände in zwei Jahren. Es wird ein hohes Maß an Kompetenz von den Richtern verlangt und ein großes Engagement erwartet. Es ist nicht immer leicht, dieses zu erfüllen – um so mehr muss die Vorbereitung und Ausbildung auf soliden Füßen stehen, um dann auch sicher im Richterurteil zu werden! Um Richternachwuchs müssen wir uns also bemühen und uns fragen, warum

so wenige bereit sind, das Richteramt anzustreben. Bei der Fachtagung der Voltigierbeauftragten der Landesverbände in Warendorf im Oktober wurde auch der Wunsch geäußert, sich schwerpunktmäßig der Gewinnung von „Ausbildern und Richtern“ zuzuwenden.

Abschließend möchte ich bei meinen Fachausschussmitgliedern für ihre konstruktive Mitarbeit im Jahr 2010 bedanken.



Foto: PEMAG

Georg-Christoph Bödicker lässt für den Fachausschuss Nachwuchsförderung das vergangene Jahr Revue passieren:

Wie bereits in den Vorjahren, stand auch in 2010 der Leitgedanke eine qualitätsvolle Ausbildung der Nachwuchskräfte zu unterstützen, bei allen Aktivitäten im Vordergrund.

Die Merkblätter Eingangsseminar Richter Reiten und Informationen zur Grundprüfung wurden im DRV-Magazin Juli 2010 veröffentlicht.

Unter Federführung der Geschäftsstelle wurde die DRV Vorbereitungsmappe zur Grundprüfung überarbeitet und auf den Stand der APO 2010 gebracht. Eingearbeitet wurde der Bereich Basisprüfungen, der geänderte Ablauf der Grundprüfung und des Vorbereitungslehrgangs, die ADMR sowie die Bestimmungen zum Vorbereitungsplatz. Die Mappe BW/RP wurde noch nicht geändert – dieses wird erst nach der LPO-Änderung 2013 erfolgen. Die „Neue Mappe“ wurde als CD allen Landeskommis-sionen für ihre Nachwuchsrichterausbildung angeboten.

Bei regionalen und überregionalen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Richterprüfungen waren in 2010 mehrfach Fachausschussmitglieder als Referenten und/oder Prüfer tätig.

Im Berichtsjahr konnten durch die DRV fünf mehrtägige Seminare mit dem Schwerpunkt Nachwuchsrichterausbildung und Vorbereitung zur Grundprüfung gefördert werden. Die Seminare fanden in Hannover, Berlin, Sulzbach (Hessen), Langenfeld (Rhl.) und Klockenhagen (Meckl.-Vorp.) statt. Ein für März 2010 in Langenfeld geplantes DRV Pilot-Seminar für Nachwuchsrichter, bei dem getestet werden sollte, ob neben der praktischen Beurteilung auch Bild- und Filmmaterial zu Schulungszwecken sinnvoll eingesetzt werden können, musste leider ausfallen.

Am 02. Februar 2010 fand in Warendorf eine Fachausschusssitzung statt.

Um den Standard der Nachwuchsrichter- und Grundprüfung bundesweit anzugleichen, wurde eine zentrale Richterprüferschulung in Zusammenarbeit von FN und DRV empfohlen. Ein Termin für eine solche Veranstaltung steht noch aus.

In 2010 fanden folgende Richtergrundprüfungen sowie Basis- und Aufbau-Richterprüfungen statt:

Deutsche Reitschule in Warendorf

Insgesamt wurden drei Richtergrundprüfungen(DL/SL bzw. DL/SL/B) mit insgesamt 41 Teilnehmern durchgeführt. Weiterhin fanden zwei Basis- und Aufbau-Richterprüfungen (BA bzw. B) statt mit insgesamt 27 Teilnehmern.

LK Bayern

Eine Richtergrundprüfung (DL/SL/B) mit acht Prüfungskandidaten.

LK Berlin

Prüfung Zusatzqualifikation B mit fünf Teilnehmern.

LK Rheinland

Eine Richtergrundprüfung (DL/SL/B) mit zwölf Teilnehmern.

Eine Prüfung wurde mit der Qualifikation B, eine mit BA abgelegt.

LK Westfalen

Eine Richtergrundprüfung (DL/SL/B) mit elf Prüfungskandidaten. Eine Sondermaßnahme für Kaderreiter Vielseitigkeit (DL/SL/B/VL) mit zehn Teilnehmern.

Fazit

Insgesamt haben im letzten Jahr 60 Richterinnen und Richter bundesweit die Grundprüfung bestanden, die bundesweite Durchfallquote liegt bei rund 27 Prozent. Der FA gratuliert zur bestanden Prüfung und wünscht eine erfolgreiche Richterlaufbahn.

Der FA gratuliert zur bestanden Prüfung und wünscht eine erfolgreiche Richterlaufbahn.

Vielen Dank an alle, die sich im Jahr 2010 für eine qualitätsvolle Aus- und Weiterbildung der Nachwuchsrichter eingesetzt haben.

Fahren und Parcoursbau

Dr. Klaus Christ wirft einen Blick zurück auf das Jahr 2010 aus Sicht des Fachausschusses Fahren und Parcoursaufbau:

Aus der statistischen Auswertung der FN kann man erkennen, dass im abgelaufenen Turnierjahr ein geringer Anstieg in der Anzahl der durchgeführten Prüfungen erfolgte, nämlich auf 3.239 gegenüber 3000 im Vorjahr. Allerdings waren trotz größerem Angebot doch ca. 4.000 Starts weniger zu verzeichnen. In diesen Zahlen sind auch die 47 Eignungsprüfungen für die jungen Fahrpferde mit 416 Startern enthalten.

Es war, wie ich weiß, nicht immer einfach, die notwendige Anzahl an qualifizierten Richtern für die einzelnen Turniere zu finden und so blieb an manchen Kolleginnen und Kollegen doch ein erhebliches Arbeitspensum hängen.

Allen Richtern und Parcourschefs möchte ich für ihren Einsatz einen herzlichen Dank sagen.

Eine Besonderheit im diesjährigen Turniergehen war die erstmals durchgeführte Deutsche Jugendmeisterschaft, die einen sehr großen Anklang fand und zu großen Hoffnungen Anlass gibt.

Der überragende sportliche Erfolg gelang den Einspannern, die sowohl in der Mannschaft als auch im Einzelwettbewerb die Goldmedaille bei den Weltmeisterschaften in Italien erringen konnten, die Vierspanner schafften die Bronzemedaille bei den Weltreiterspielen in Kentucky.

Für unsere Richter und Parcourschefs wurden von der DRV sechs Seminare unterstützt, die nahezu alle überregional besetzt waren. Hier sind wir auf einem



Foto: PEMAG

guten Weg, damit unsere doch kleine Anzahl an Turnierfachleuten auf die gleiche Weise und in die gleiche Richtung geschult und bisherige, stark bemerkbare Ländereigenheiten doch allmählich egalisiert werden.

Die DRV war darüber hinaus maßgeblich an der Durchführung von verschiedenen Prüfungen für unsere Nachwuchs-Turnierfachleute beteiligt. Leider konnte wegen zu geringer Teilnehmerzahl heuer keine Parcourschef-Prüfung stattfinden, die nächste steht aber bereits im Februar an. Bei den Richterprüfungen konnte zunächst eine Kandidatin ihre praktische Prüfung für die Qualifikation „FS“ erlangen und im Oktober bestanden sechs Kandidaten die „FA“, eine „FBA“ und eine „FM“ Prüfung.

In der laufenden Saison wurden auf der internationalen Schiene erfreulicherweise zwei Richterinnen zu „I“-Richtern und ein Richter zum „C“ von der FEI berufen. Bei den Parcourschefs wurden drei neue „C“ und sogar ein neuer „O“ berufen. Im Bereich der Technischen Delegierten erfolgte eine Höherstufung zu „I“ und eine Berufung zu „C“. Somit sind wir auch international sehr gut aufgestellt.

Allen, die auf dem Weg der Aus- und Weiterbildung eine Prüfung bestanden haben oder höher qualifiziert wurden, gratuliere ich ganz herzlich!

Bei den über längeren Zeitraum geführten Beratungen für die neue LPO waren Mitglieder unseres Ausschusses beteiligt und auch bei der Erstellung der neuen Aufgaben war die DRV gefragt. Beide Positionen waren doch ziemlich zeitaufwändig, aber es ist notwendig, hier präsent zu sein und unseren Sachverstand einzubringen. Es bleibt nur zu hoffen, dass das Bemühen um Neuerungen und Verbesserungen auch positiv im Sport ankommt, angenommen und auch umgesetzt wird.

Jugend- und Breitensport

Silke Gärtner liefert einen Rückblick auf das Jahr 2010 aus Sicht des Fachausschusses Jugend- und Breitensport:

Der Ausschuss Jugend- und Breitensport war im vergangenen Jahr aktiv in der Richterfortbildung tätig mit mehreren Veranstaltungen, die sich mit verschiedenen Wettbewerben aus dem Bereich der WBO beschäftigten bzw. den Unterschied zu den Prüfungen in der Klasse E nach LPO erläuterten. Insgesamt wäre es wünschenswert, wenn die einzelnen Landesverbände diese Thematik in der Richterfortbildung noch mehr berücksichtigen würden. Ebenso ist anzumerken, dass die Resonanz auf diese

Fortbildungsveranstaltungen nicht immer sehr hoch ist. Besonders die Prüfer Breitensport und Ausbilder zeigen Interesse an diesen Veranstaltungen.

Seit Beginn des Jahres steht der Fachausschuss in engem Kontakt mit der Abteilung Breitensport der FN. Wie im letzten Jahresbericht angeführt, ging es zunächst um einige Klarstellungen bezüglich der WBO. Daraus entstand dann ein Arbeitskreis, der sich bereits seit April mit der Neugestaltung der WBO beschäftigt. Ziel ist es, eine für alle Beteiligten besser und leichter verständliche WBO zu konzipieren. Auf konkretere Aspekte kann zurzeit noch nicht eingegangen werden. Dieses erfolgt auf der Mitgliederversammlung.

In diesem Jahr hat der Fachausschuss einige Aufgaben erstellt, die in der neuen WBO berücksichtigt werden sollen. Der erste Gedanke, diese Aufgaben ins Aufgabenheft aufzunehmen, wurde aus verschiedenen Gründen verworfen. Da sich das Merkblatt für die Wettbewerbe nach WBO zurzeit auch in der Überarbeitung befindet, ist das Bestreben, die Aufgaben bereits hierin mit zu veröffentlichen. Auch zu diesem Thema werden Informationen auf der Jahreshauptversammlung erweitert geliefert.

Abschließend möchte ich mich bei den Mitgliedern des Fachausschusses für die geleistete Arbeit bedanken und wünsche allen ein gutes Jahr 2011!



Korrektur

In der letzten Ausgabe des DRV-Magazins haben wir Willi Hartmann zum 90. Geburtstag gratuliert, woraufhin wir erfahren mussten, dass dieser unser Richterkollege bereits im Jahr 2007 verstorben ist. Es tut uns selbstverständlich leid, Glückwünsche ausgesprochen zu haben, die nicht mehr stimmen. Leider wurde die DRV nicht über das Ableben von Herrn Hartmann informiert. Damit solche Fehlritte künftig nicht mehr passieren, bitten wir Sie - unsere Leser - uns über das Ableben bekannter Richterkollegen kurz zu informieren.

Vielen Dank!

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten Januar und Februar 2011 einen „runden“ Geburtstag feiern!

90 Jahre

Gruen Gustav, Berlin 15.01.
Lueck Heinz-Günther, Selm 13.02.

85 Jahre

Schirmmacher Herbert, Quickborn 02.01.

Dr. Schulten-Baumer Sen.,
Uwe, Rheinberg 14.01.

80 Jahre

Wehrs Siegfried, Celle 24.01.

75 Jahre

Demme Gerhard, Bad Zwischenahn 08.01.
Meyer auf der Heide Wilfried, Bad Laer 03.02.
Metzler Rudolf, Memmingerberg 08.02.
Sievers Hans-Helmuth, Tasdorf 14.02.
Schneider H.-Eberhard, Framersheim 16.02.
Mundt Harald, Hamburg 20.02.

70 Jahre

Herting Sylvilie, Rüthen 21.01.
Wegemann Frank, Velbert 21.01.
Voßeler Inge, Rendsburg 24.01.
Radetzky Gerlinde, Wildeshausen 25.01.
Buehl Alfons-Michael, Augsburg 12.02.
Dr. Belke Karlheinz, Moritzburg 18.02.
Stoldt Gerhard, Elmshorn 18.02.

65 Jahre

Jensen Anna, Berlin 08.01.
Schnebel Hans - Jürgen, Neuried 10.01.
Schumacher Conrad, Dreieich 10.01.
Moenckemeyer Jürgen, Eimen 12.01.
Bielefeld Erich, Oldenburg 27.01.

60 Jahre

Mehlfeld Marianne, Lübeck 11.01.
Dr. Klengel Herbert, Ebergötzen 27.01.
Mueller Thomas, Büden 21.02.
Ditfurth Reinhart von, Wangerland 26.02.

Langenfeld: Reiterkreuz für Hans-Peter Schmitz

Hans-Peter Schmitz erhielt Anfang Dezember im Pferdesportzentrum Rheinland in Langenfeld eine besondere Auszeichnung: Aus den Händen von FN-Vizepräsident Friedrich Witte wurde ihm das Deutsche Reiterkreuz in Bronze verliehen.

Unermüdlich und kompetent stellt Hans-Peter Schmitz seine Freizeit seit vielen Jahren in den Dienst der Pferdefreunde. Derzeit hat er im Pferdesportverband Rheinland unter anderem den Vorsitz im Ausschuss für Leistungssport und Ausbildung inne und ist in der Richterausbildung bundesweit hochaktiv. Im Arbeitskreis LPO und im AK Aufgabenheft der FN bringt Hans-Peter Schmitz sein Wissen ebenso engagiert ein, wie in den Arbeitskreisen zur APO und in sämtlichen Ausbildungsfragen - somit ist er auf Bundesebene in außerordentlichem Maße ehrenamtlich aktiv. Wir gratulieren dem zweiten Vorsitzenden der Deutschen Richtervereinigung zu der mehr als verdienten Auszeichnung!



Foto: PEMAG

LEBENSART



AUF RÄDERN

für Mensch und Pferd



Im Angebot

Neue und gebrauchte Horse-Trucks in allen Größen und Preisklassen.

Ankauf

guter gebrauchter Transporter!

Michael Rauh

Blausteinstraße 18
41352 Korschenbroich
Telefon (0 24 36) 33 98 11
Telefax (0 24 36) 33 98 12
Mobil (01 72) 2 00 62 17
michael-rauh@t-online.de
www.mr-pferdetransporter.de

